



Historischer Verein für den Chiemgau zu Traunstein e.V.

Geschäftsstelle: Stadtplatz 2-3 - 83278 Traunstein
Vorsitzender: Hans Helmberger - Axtdorfer Feld 37 - 83278 Traunstein - Tel. 0861/5287
Internet: www.chiemgaumuseum.de - e-Mail: helmberger@chiemgaumuseum.de

Rundschreiben - August 2021

“Überzeugungskraft und Beharrlichkeit”

Feier des Historischen Vereins: Großes Lob für den Max-Fürst-Preisträger Fritz Stahl

Ein städtebauliches Bekenntnis zu seiner Salzgeschichte habe die Stadt Traunstein abgelegt, sagte der Historiker Prof. Dr. Manfred Tremml in seiner Laudatio für Fritz Stahl bei der feierlichen Verleihung des Max-Fürst-Preises am 4. August im Kulturforum Klosterkirche. Und der Geehrte gab gleich selbst die Antwort auf die Frage, warum man sich überhaupt mit Geschichte befassen sollte: “Warum beschäftigt uns längst Zurückliegendes? Etwa, weil wir es gewahr werden und merken, dass wir sie in uns tragen? Oder auch weil wir wissen: Das Heute ist morgen schon gestern! Aber vielleicht auch, weil es auch viele angenehme Erinnerungen gibt.”

“Das Salz hat uns zusammengebracht, lieber Herr Stahl, „der kostbarste unter allen Edelsteinen“, wie Justus von

Liebig einst feststellte, und die Tradition der Traunsteiner Saline, „des Kurfürsten größtes Friedenswerk“. Damit erinnerte Prof Tremml, Vorsitzender des Verbands der Bayerischen Geschichtsvereine und jahrelang “Museumsmacher” beim Haus der Bayerischen Geschichte, an die Vorbereitungen auf die Bayerische Landesausstellung SALZ MACHT GESCHICHTE 1995, als zunächst Traunstein außen vor bleiben sollte und dank des damaligen Oberbürgermeisters Fritz Stahl neben Bad Reichenhall und Rosenheim einer von drei Ausstellungs-orten wurde. Tremml bewertete die Museumsplanung für das Jubiläumsjahr 2019 als “Nagelprobe für das historische Bewusstsein dieser Stadt”. Traunstein habe ein städtebauliches Bekenntnis zu seiner Salzgeschichte abgelegt, als es sich statt des Neubaus eines Allerweltsho-



Hier und auf der nächsten Seite sehen Sie Stimmungsbilder von der Preisverleihung, fotografiert von Helga Haselbeck.

tels für den Salinenpark mit dem Reiffenstuel-Wasserrad und der Reichenbachpumpe entschieden habe.

Bei den Vorbereitungen auf die Ausstellung 1995 habe Treml “die Überzeugungskraft und Beharrlichkeit von Herrn Stahl kennengelernt, aber auch seinen historischen Sinn und sein Traditionsbewusstsein. Treml würdigte aber auch Dr. Alfred Kotter, der den Max-Fürst-Preis auf den Weg gebracht habe “und dessen Freundschaft mir auch das Salz beschert hat”. Prof. Dr. Treml schloss mit einem Satz von Cassiodor, dem Kanzler des Ostgotenkönigs Theoderich: “Auf Gold kann man verzichten, nicht aber auf Salz.”

Anschließend überreichte der Vorsitzende Hans Helmberger Fritz Stahl die Mini-Büste des Malers und Historikers, des Traunsteiner Ehrenbürgers und Ehrenmitglied des Historischen Vereins Max Fürst, gefertigt vom Siegsdorfer Künstler Walter Angerer dem Jüngeren, die, so Helmberger, bereits so etwas wie ein Markenzeichen oder Logo des Vereins geworden sei.

Fortentwicklung des Heimathauses “keine Utopie” mehr

Fritz Stahl hob in seiner Dankesrede auch die Bedeutung des Historischen Vereins hervor, “auch unser Heimathaus und sein aufgeschlossenes Wirken im Gestern und Heute war und ist mir immer wichtig gewesen und geblieben.” Er freute sich riesig, dass seine Fortentwicklung dank eines hochherzigen Nachlasses nun nicht mehr Utopie bleiben müsse.

Zuvor hatte Hans Helmberger, der Vorsitzende des Historischen Vereins, in seinem Grußwort bereits die Leistungen von Fritz Stahl angedeutet. Als weitere Ehrengäste konnte er den Dekan der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Traunstein, Peter Bertram, sowie die 2. Bürgermeisterin Burgi Mörtl-Körner und den stellvertretenden Landrat Sepp Konhäuser begrüßen, die in ihren eigenen Grußworten ebenfalls Fritz Stahls Verdienste würdigten, aber auch jene der Schüler und Schülerinnen, die für die Jugendpreise in Frage kamen: Die 8. Klasse der Mittelschule Ruhpolding für ihre sowie Valentin Fuchs vom Chiemgau-Gymnasium (Förderpreis) und Eva Weitemeyer und Kilian Kollmer, beide von der FOS/BOS (Anerkennungspreise), die sich mit der Bedeutung des Salzes für Traunstein und Bad Reichenhall sowie der Entwicklung des Salinenparks beschäftigten.

Nachdem wir im vergangenen Jahr aus Pandemie-Gründen zur Verleihung des Max-Fürst-Preises ins “Stamm-



land” von Richard Ruhland in die Burg Tittmoning gezogen waren und die Jugendpreise in einer Extra-Veranstaltung vergeben hatten, konnte diesmal die Feier wie bisher auch gemeinsam durchgeführt werden. Willi Schwenkmeier, der im Berufsleben bis zu seiner Pensionierung an der Reiffenstuel-Realschule Deutsch und Geschichte lehrte, bewertete die Arbeiten, die dann von einer Jury aus Fachleuten bestätigt wurden. Die Preise bestanden aus einer Urkunde und einem Geschenk des Landrats - und wer weiß, vielleicht ist von diesen Schülerinnen und Schülern, die seit 2002 mit dem Max-Fürst-Jugendpreis ausgezeichnet wurden, ein ferner Zukunft jemand dabei, der oder die den Hauptpreis erhält.

Fritz Stahl 20. Träger der Auszeichnung

Inzwischen ist diese Max-Fürst-Preisverleihung schon gute Tradition, immerhin ist Fritz Stahl der 20. Träger dieser Auszeichnung. Neu allerdings war der Veranstaltungsort, nämlich das neue Kulturforum Klosterkirche. Zunächst hatte es Probleme mit dem Termin gegeben, und weil uns dann nur mehr die erste Augustwoche übrig geblieben war, sind wir mitten in die Sommerferien geraten, so dass einige der eingeladenen Ehrengäste absagen mussten.

Dennoch war es eine schöne, würdige Feier, zu der fünf junge Damen und Herren der Musikschule Traunstein die gekonnte musikalische Begleitung lieferten. Es war eine bunte Mischung von Volksmusik bis moderner Musik, für deren Zusammensetzung sich der Musikschulleiter Heinrich Albrecht große Mühe gemacht hatte und uns auch viel Freude bereitete. Ohne eine Bewertung abzugeben, dürfen wir erwähnen, dass der Elfjährige Tim Graewert am Piano schon wie ein Köhler aufspielte und sogar mit einer Eigenkomposition glänzte. Vielleicht findet er in die Fußstapfen seiner prominenten Mutter, nämlich Claudia Koreck, die der Vorsitzende extra begrüßte. Außerdem spielten gekonnt Sara Messmer (Harfe) und die Geschwister Hundmayer (Volksmusik) auf.

Zum Ausklang traf man sich im Foyer des Klosterkirche, wozu der Historische Verein Getränke und Gebäck beisteuerte, wobei er pandemiebedingt kein Büffet anbieten konnte. Dennoch blieben viele noch zum kurzweiligen Gespräch beisammen (mit Abstand!), so dass der Vorsitzende ein zufriedenstellendes Fazit ziehen konnte: Die 20. Verleihung des Max-Fürst-Preises war wieder ein schönes Erlebnis.

Zum Abschluss ließ es sich Hans Helmberger nicht nehmen, all jenen, die zum Gelingen der Feier beigetragen hatten, zu danken: So den Adelholzener Alpenquellen, die seit jeher den Max-Fürst-Preis finanziell ausstatten, der Brauerei Wochinger, die uns die Getränke kostenlos zur Verfügung stellte, sowie den Helferinnen aus Vorstand und Verein, die – meist im Hintergrund – zum Gelingen des Festes beitrugen. *Hans Helmberger*

“Untertanen! Bürgerinnen und Bürger!”

Ausstellung in der Städtischen Galerie in Kooperation mit dem Stadtarchiv

Über das Leben in Traunstein zwischen Monarchie und Demokratie im Spiegel von Kunst und Kultur erzählt eine Ausstellung in den neuen Räumen der Städtischen Galerie im Kulturforum Klosterkirche, die vom **Freitag, den 13. August, bis zum Sonntag, den 26. September**, zu sehen ist.

Dabei gehen Judith Bader, die Leiterin der Städtischen Galerie, und Stadtarchivar Franz Haselbeck der Frage nach, wie sich Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts dies großen gesellschaftlichen Umbrüche in Traunstein bemerkbar gemacht haben. Dabei nimmt diese Ausstellung den Traunsteiner Alltag in den Blick und veranschaulicht die Auswirkungen politischer, sozialer und kultureller Ereignisse, Umwälzungen und Erschütterungen auf das Selbstverständnis von Frauen, Männern und Kindern.

Auch das Zusammenleben in der Traunsteiner Stadtgemeinschaft als gesellschaftliches Gefüge mit eigenen Normen, Werten und Lebensmodellen ist in dieser Zeitspanne grundlegenden Veränderungen unterworfen; diese werden durch bemerkenswerte Exponate aus dem Stadtarchiv, aus dem Stadtmuseum und der Städtischen Galerie deutlich werden.

Öffnungszeiten sind von Mittwoch bis Freitag von 11 bis 17 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 13 bis 18 Uhr. Geführte Ausstellungsrundgänge gibt es am Donnerstag, 19.08., um 11 Uhr, am Donnerstag, 26.08. um 19 Uhr, am Donnerstag, 09.09. um 19 Uhr sowie am Samstag, den 25.09. um 16 Uhr. Auf Wunsch und bei vorheriger Anmeldung gibt es Sondertermine für Schulklassen und Gruppen.

Das Kulturforum Klosterkirche ist auch Schauplatz am “Tag des offenen Denkmals” am Sonntag, 12. September. Dabei gibt es Führungen mit der Stadtheimatspflegerin Dr. Lydia Großpietsch mit Judith Bader, der Leiterin der Städtischen Galerie. Außerdem im Rahmenprogramm: Theaterwerkstatt Traunstein: “Mutter”, frei nach dem Roman “Das Leben meiner Mutter” von



Oskar Maria Graf am 10., 11. und 12. September jeweils um 20 Uhr, Eintritt 12/10 €.

Das Rahmenprogramm bietet außerdem einen Kochkurs nach historischen Rezepten: “Mahlzeit: Ochsenjungeln und trunkene Jungfrauen”. Auf dem Programm stehen “Kochen, gemeinsames Essen und Ausstellungsbesuch am Freitag, 17. September, von 16 bis 20 Uhr (Teilnahmegebühr 35 €), Anmeldung beim Katholischen Kreisbildungswerk Traunstein, Tel. 0861/69495.

Auf Thomas Spuren in Traunstein

Auf die Traunsteiner Spuren des Schriftstellers Ludwig Thoma, dessen 100. Todestag sich am 26. August zum 100. Mal jährt, begibt sich am **Samstag, den 28. August**, die Stadtheimatspflegerin Dr. Lydia Großpietsch. Die Historikerin wandert mit ihren Gästen (Treffpunkt am Lindlbrunnen) rund um den Stadtplatz und erklärt, was Thoma in seinen Werken über Traunstein geschrieben hat. Thoma hatte als Rechtsreferendar drei Jahre hier gelebt und mit dieser Erfahrung seine Literatur bereichert. Dr. Großpietsch erläutert dies mit Zitaten und spart auch seine widersprüchlichen Seiten nicht aus, die es in seinem Leben auch gegeben hat.

Die Führung beginnt am Samstag, 28. August, um 15.30 Uhr und wird etwa eineinhalb Stunden dauern. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an Hans Helmberger, E-Mail: hans@helmberger.info, Tel. 0861/5287.

Herbstprogramm wird vorbereitet

Obwohl die Inzidenzwerte wieder steigen, planen wir vom Historischen Verein für den Herbst einige Veranstaltungen. So ist geplant, einige der ausgefallenen Vorträge nachzuholen und die Jahreshauptversammlung abzuhalten. Auf die geplante Exkursion zur Bayerischen Landesausstellung in Regensburg verzichten wir, da bei einer Busreise die Beschränkungen unverhältnismäßig groß sein werden, so dass der organisatorische und finanzielle Aufwand für den Verein und auch die Teilnehmer zu hoch sein dürfte. Dennoch empfehlen wir Ihnen, die Ausstellung in Regensburg zu besuchen, empfehlenswert ist zum Beispiel eine Zugreise mit dem Bayerticket. Näheres im Internet auf der Seite des Hauses der Bayerischen Geschichte unter hdbg.de.